



Erneuerung des Rangsdorfer Wasserwerks bis Sommer vollendet

KMS-Technik-Chef Paul Langleist (rechts) bespricht die nächsten Arbeitsschritte mit Kollegen der DNWAB. Hinten: Die neuen Filterkessel werden installiert.

Fotos (2): KMS/Langleist, SPREE-PR/Petsch

Eine der zentralen Investitionen des Zweckverbandes Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) soll bis zum Sommer von der Bau-Liste getilgt werden: die Komplettanierung des Wasserwerks Rangsdorf. Aus einer gänzlich neuen Anlage strömt das wichtigste Lebensmittel dann in die Haushalte von knapp 14.000 Menschen in Rangsdorf und Dahlewitz – durchschnittlich bis zu 1.900 m³ Trinkwasser am Tag.

Insgesamt summieren sich die Baukosten auf rund 2 Mio. Euro. „Gut angelegtes Geld“, befand Rangsdorfs Bürgermeister Klaus Rocher (siehe Kommentar rechts). KMS-Technik-Chef Paul Langleist lobt im Gespräch mit dieser Zeitung vor allem die gute Kooperation mit den Baufirmen: „Alle Arbeiten in der Trinkwasserschutzzone verliefen sehr akkurat. Sorgfalt vor Schnelligkeit – das war unser Grundsatz. Dennoch konnten wir Verzögerungen auf ein Minimum beschränken – wetterbedingte

eingeschlossen.“ Hier noch einmal die Arbeitsschritte im Telegrammstil: Verlegung der großen Wasserwerks-Zugangsleitungen im Herbst 2016; Bau der Reinwasserkammer und Installation der Pumpen inklusive der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Gießen der Betonplatte für die Filterhalle im letzten Jahr; Setzen der blaufunkelnden Filterkessel Anfang Februar; Fertigstellung der Hallenhülle in diesen Tagen. Freistehende Filterkessel – bisher ein Markenzei-

chen des Rangsdorfer Wasserwerks – gehören nun der Vergangenheit an. „Nach Ostern fahren wir die ersten beiden neuen Filter ein, danach kommen die nächsten zwei an die Reihe“, gibt Langleist einen Ausblick. Erst wenn alle Parameter der Trinkwasserverordnung unterschritten werden, gehen die alten Filterkessel „in Rente“. Bis zum Sommer sollen sämtliche Restarbeiten beendet sein. Salopp formuliert ist die Verjüngungskur des Wasserwerks jetzt also zum Abschluss freigegeben.

KOMMENTAR

Frischzellenkur für den „Jungbrunnen“



Foto: Gemeinde Rangsdorf

Liebe Leserinnen und Leser, wussten Sie eigentlich, dass viele, viele Jahre Berliner Wasser durch das Versorgungsnetz Rangsdorfs floss? Ein Hochbehälter am heutigen Wasserwerksstandort Langer Berg sorgte seit den 1930er Jahren für den nötigen „Pep“ in den Leitungen. Die Charlottenburger Wasserwerke schickten das Lebensmittel Nr. 1 damals auf Reisen. Später bekamen wir das flüssige Elixier aus Eichwalde. In den 1970ern dann der Schritt in die Selbstständigkeit: der Bau eines eigenen Wasserwerks. Bis 2000 pumpte die Anlage das lebenspendende Nass ins Trinkwasserverbundsystem der umliegenden Zweckverbände. Danach versorgte das Werk bis 2015 Rangsdorf, Dahlewitz, Groß Machnow und Klein Kienitz – die beiden letztgenannten Ortsteile und der Rangsdorfer Osten werden seitdem vom Wasserwerk Lindenbrück „beliefert“.

Seit knapp zwei Jahren erfährt das Rangsdorfer Wasserwerk eine Frischzellenkur. Rund zwei Millionen Euro investiert unser Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) in die nachhaltige Daseinsvorsorge unserer Bürger. Gut angelegtes Geld. Denn allein in den letzten 15 Jahren wuchs die Einwohnerzahl Rangsdorfs um 25 % auf heute knapp 11.300 – und parallel selbstverständlich der Trinkwasserbedarf. Die Modernisierung des „Jungbrunnens“ steht vor der baldigen Vollendung. Hervorheben möchte ich, dass während der gesamten Bauzeit eine stabile und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung gewährleistet war. Für die erstklassige Arbeit bei laufendem Wasserwerksbetrieb möchte ich mich bei den beteiligten Baufirmen, unserem KMS und den fleißigen Kollegen unseres Betriebsführers DNWAB herzlich bedanken.

Klaus Rocher,
Bürgermeister
der Gemeinde Rangsdorf

WIR LEBEN WASSER

Diese drei Termine sollten Sie sich unbedingt im Kalender notieren: Am **25. Mai** öffnet der TAZV Luckau anlässlich seines 25-jährigen Bestehens die Türen seiner **Kläranlage Kasel-Golzsig (Kreblitzer Weg)**. In der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen der Anlage zu werfen. Bei Führungen veranschaulichen die Experten des Verbandes und der DNWAB den aufwendigen Prozess der Abwasserreinigung. Außerdem gibt es Infos zur Daseinsvorsorge und Spielmöglichkeiten für Kinder. Eine Woche später, am **1. Juni**, steigt in 12. Auflage der Kinderwassertag im **Wasserwerk Ludwigsfelde (Zu-**

Zweckverbände laden zu Tagen der offenen Tür



Ein Hoch auf unser Wasser!

gang über Ostverbinder, gegenüber der Kristalltherme). Ab 8.30 Uhr sind alle wasserwissensdurstigen Tobegerister aufgeföhrt, das nasse Element zu erkunden. Die Wasserverbände aus Ludwigsfelde und Blankenfelde-Mahlow sowie die DNWAB freuen sich auf

euren Besuch! *Anmeldungen ab dem 16. April bei der DNWAB unter Tel. 03375 2568654.*

Verdauliche Informationen – bekömmlich präsentiert: Das ist das Motto am **27. Juni** beim Tag der offenen Tür im **Wasserwerk in Königs Wusterhausen (Kirchsteig)**. Der MAWV und sein Betriebsführer DNWAB informieren ab 10 Uhr vor allem über Ausbildungsmöglichkeiten (inkl. Ausbildungs-Parcours) und Karrierechancen in der Wasserwirtschaft. Mit von der Partie sind die Fachhochschule Potsdam, die BTU Cottbus-Senftenberg, die IHK, die Arbeitsagentur und die Brandenburgische Wasserakademie.

Ausleihe von Standrohren

Seit 1. Januar 2018 gelten neue Bedingungen für die Vermietung von Standrohren durch die DNWAB. Wesentliche Änderungen gibt es bei den Ausleihtagen. Abholung/Rückgabe: Dienstag, 7–18 Uhr, bzw. Donnerstag, 7–16 Uhr, am Hauptsitz in Königs Wusterhausen, Köpenicker Str. 25, oder im Rohrnetzstützpunkt in Luckau, Am Bahnhof 2. Eine vorherige Anmeldung ist über die Homepage der DNWAB möglich. Alle für die Vermietung notwendigen Dokumente sind dort hinterlegt.

www.dnwab.de/kundenportal/standrohrverleih/





Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Die Zukunft des Wassers

Wie kann das Land Brandenburg bei schrumpfender Bevölkerungszahl künftig eine wirtschaftliche Trinkwasserversorgung sicherstellen? Das Leitbild der Siedlungswasserwirtschaft gibt darauf Antworten: wasserakademie.de/leitbild-siedlungswasser-bb/start/



Plastik vermeiden!?

Trinken Sie Leitungswasser und lassen unterwegs Ihre Wasserflasche kostenlos auffüllen! Wo das schon geht? Hier: refill-deutschland.de/



Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



Des Rätsels Lösung

Die Lösungen zum letzten Kreuzworträtsel finden Sie hier:

spree-pr.com/images/raetsel_loesung/WZ_BB_Raetselaufloesung_2017-4.pdf



Wasserzeitung bei Twitter

Wollen Sie wissen, was wir so „zwitschern“? Dann folgen Sie uns! twitter.com/WasserZeitung



Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Wir halten die Brandenburger Wasserwirtschaft auf Kurs

Wasserver- und Abwasserentsorgung sollen sicher und bezahlbar bleiben

Demografische Entwicklung, technische Innovationen, Investitionen in Netz und Betrieb – welche Herausforderungen kommen auf die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft in naher Zukunft zu? Fest steht: Auf viele drängende Fragen müssen rechtzeitig Antworten gefunden werden. In einem Leitbildprozess „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ haben Branchenvertreter seit 2013 einen offenen Dialog geführt. Dessen Ergebnisse sollen allen zugutekommen.

Anfang Mai besteht der Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“ genau ein Jahr. Für Peter Sczepanski, Präsident der Brandenburgischen Wasserakademie und Verbandsvorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWW), ist in den vergangenen Monaten bereits eines erreicht worden: „Es gibt eine neue Qualität des Miteinanders, eines Sich-bewusst-Werdens, was zu tun ist. Das hilft bei der Umsetzung des Leitbildes, die wir miteinander und jeder für sich anpacken.“ Branchenvertreter, Verbände, Wissenschaft und Politik konnten in dem Leitbild einen Konsens über 20 Ziele und 84 Maßnahmen sowie weiterführende Ansätze herausarbeiten. „Jetzt wollen wir nicht bei der Theorie stehen bleiben, weshalb wir Schritte zur Umsetzung des Leitbildes erarbeiten und kommunizieren“, erläutert Peter Sczepanski, der seine Kolleginnen und Kollegen einlädt, das Leitbild mit Leben zu füllen. „Das Ganze ist freiwillig. Der Initiativkreis stellt ein Instrument zur Selbstbewertung und Bedarfsermittlung für Aufgabenträger zur Verfügung. Am Ende entscheidet jeder für sich, was anzupacken und umzusetzen ist.“

Individualität statt Universalrezept

Im Verlaufe des Jahres wird in einem durch das Land Brandenburg geförderten Projekt das passende Analyse-Werkzeug zur eigenen Positionsbestimmung entwickelt, erprobt



Übergabe einer Verbändevereinbarung an Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft in Brandenburg (Mitte), durch den Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“. Im Bild (v.l.): Ralf Schüler, DWA, Prof. Dr. Dieter Fläming, INFRANEU-Hauptverband e. V., Sebastian Kunze, Städte- und Gemeindebund Brandenburg e. V., Ralf Wittmann, BDEW, Minister Vogelsänger, Peter Sczepanski, MAWW-Verbandsvorsteher und Präsident Brandenburgische Wasserakademie (BWA) e. V., Julian Büche, VKU-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Henner Haferkorn, Verbandsvorsteher WSE und Vorsitzender KOWAB-Ost sowie Reinhard Beer, Geschäftsführer LWG Cottbus und Vorsitzender KOWAB-Süd.

Foto: SPREE-PR/Petsch

und validiert. In vier regionalen Workshops soll die Handlungsmatrix dann im Land Brandenburg vor- und zur Verfügung gestellt werden. „Uns verbindet die große Aufgabe der Daseinsvorsorge“, spricht Peter Sczepanski von Kommunen, Organisationen, Verbänden und Unternehmen. „Jeder kennt seine Situation vor Ort am besten. Es gibt kein Universalrezept. Alle müssen ihre Ziele und die nötigen Maßnahmen, um diese zu erreichen, selbst definieren.“

Muss das Land stärker fördern?

Auch die KOWABs – Arbeitskreise „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg“ – brachten sich in den Leitbildprozess ein. „Wir als

Aufgabenträger müssen die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zukunftssicher machen und für die Bürger bezahlbar halten“, formuliert Reinhard Beer, Vorsitzender der KOWAB-Süd und Geschäftsführer der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. „Mit den großen demografischen Verschiebungen Brandenburgs im Blick gilt es, unsere Anlagen und Netze zu sanieren und zu erneuern. Die gute Förderung des Landes bei der Errichtung neuer Anlagen wie in den 1990er Jahren ist in der gegenwärtigen Situation mit nur 10 Millionen Euro nicht mehr ausreichend. Immerhin wollen wir stärkere Anstiege bei Gebühren und Preisen verhindern!“

Das Leitbild dient als Kompass

Die teils gravierenden Unterschiede zwischen den Aufgabenträgern der Wasserwirtschaft macht auch der Benchmarking-Prozess des Landes anhand von Zahlen und Daten deutlich. Klar ist: Durch Erfahrungsaustausch und Kooperationen können Aufgaben besser und effizienter erfüllt werden. „Wenn es um die Veränderung von Strukturen der Verbände bzw. Aufgabenträger geht, sind sowohl die Aufgabenträger selbst, die Landkreise als auch das Land Brandenburg gefragt“, mahnt Reinhard Beer, ohne eine konkrete Empfehlung auszusprechen. Erste Zweckverbände haben die Fühler gen Nachbarschaft ausgestreckt und Möglichkeiten selbst von Fusionen ausgelotet. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Brandenburg in den vergangenen Jahren einzelne Aufgabenträger finanziell stabilisieren musste. Insofern ist es für die Zweckverbände nur eine Frage der Vernunft und gelebten Verlässlichkeit, wirtschaftliche Notsituationen in der Zukunft gar nicht erst entstehen zu lassen.

72* öffentlich-rechtliche Aufgabenträger kümmern sich im Land Brandenburg ausschließlich um die Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser und/oder die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser. Dabei handelt es sich um Zweckverbände oder Eigenbetriebe von Städten bzw. Gemeinden. In einigen Städten verantworten Stadtwerke – zumeist 100% kommunale Unternehmen – die Trinkwasserver- und/oder Abwasserentsorgung.

* Daten des Brandenburger Umweltministeriums

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com, **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** Joachim Eckert, Susann Galda, Sven Gückel, Franziska Hultsch, Carmen Krickau, Daniela Kühn, Sylvia Kuska, Klaus Maihorn, Ulrike Quellner, Alexander Schmeichel, Patrick Schneider, Jana Schütze **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze (verantwortl.), M. Nitsche, U. Herrmann, H. Petsch, G. Schulz, **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 09.03.2018 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.

Schon mit seinem Motto macht Wittenberge als Gastgeber des Landesfestes 2018 klar: Maritimer als in diesem Jahr ging es beim Brandenburg-Tag wohl selten zu. „Leinen los“ heißt es am 25. und 26. August in der Prignitzstadt an der Elbe!

fest feiern!

Sein Dr. Rolf Kaminski in der ARD-Erfolgsserie „In aller Freundschaft“ ist ja eher ein Typ von herbem Charme. Aber was seine Geburtsstadt Wittenberge angeht, da zeigt Schauspieler Udo Schenk Herz. Kein Wunder also, dass der erfolgreiche Darsteller mit der sonoren Stimme für den BRANDENBURG-TAG in Wittenberge kräftig die Werbetrommel rührt. Und auch auf dem sommerlichen Festgelände, das vom Fluss bis in die Stadt (Bahnstraße) hineinreicht, wird man dem heimatverbundenen Künstler sicher über den Weg laufen. Worauf Sie sich noch freuen dürfen? Zum Beispiel eine außergewöhnliche Licht-, Feuer-, Laser- und Wassershow am Nedwighafen, den Großen Festumzug unter dem Motto „Die Prignitz begrüßt ihre



◀ „Ahoi!“, ruft dieser Steppke den Besuchern von Wittenberge zu, die zum Landesfest einen Ausflug in die Prignitz unternehmen wollen!

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann; SPREE-PR/Petsch

Gäste“, das 5. Brandenburger Shanty-Chor-Festival und diverse Erlebnisbereiche von „Gesund und vital“ über „Brandenburg macht Schule“ bis hin zu „Gartenland – Heimatland“. Musik und Unterhaltung erwarten Sie auf der Elblandbühne an der „Alten Ölmühle“ unmittelbar an der Elbuferpromenade sowie auf den Bühnen an der Stadtkirche und auf dem Salomon-Herz-Platz. (Die Liste der auftretenden Künstler konnte der Wasser Zeitung vor Redaktionsschluss leider noch nicht zur Verfügung gestellt werden.) Für dynamischen Hüftschwung sorgen auf jeden Fall die Lokalmatadore Niklas Bahr und Johanna Wolf – ebenso wie Udo Schenk engagierte Botschafter des Brandenburg-Tages. Die beiden 18-Jährigen aus EDDIE's Rock'n'Roll-Klub Wittenberge e. V. sind die amtierenden deutschen Juniorenmeister.

» www.landesfest.de

◀ Unter anderem auf der Grünen Woche in Berlin warb der Schauspieler und gebürtige Wittenberger Udo Schenk (alias Dr. Kaminski) für einen Besuch des Landesfestes in seiner Heimatstadt.

Foto: ARD/Jens-Ulrich Koch

Und auch diese Veranstaltungen dürfen Sie sich vormerken:



Foto: V. Rösler

▲ Markt und Party unterm Riesenrad
Frühlingsfest Elsterwerda
20. bis 22. April, Industrie- u. Gewerbegebiet Ost
www.fruehlingsfest-elsterwerda.de



Foto: F. Radojczak

▲ Emu, Pfau und Reh erwarten dich
Tierparkfest in Herzberg
27. April bis 1. Mai, OT Grochwitz
www.tierpark-herzberg.de



Foto: Florian Bräcker

▲ Das Amsterdam der Niederlausitz
Luckauer Tulpenfest
22. April, Stadtpark Luckau
www.luckau.de



Foto: TMB-Fotoarchiv/S. Lehmann

▲ Ein fürstlich-florales Vergnügen
Gartenfestival Park & Schloss Branitz
26. und 27. Mai, Cottbus
www.gartenfestival-branitz.de



Foto: XXXXXXXXXX

▲ In den Zwillingstädten stept der Bär
Frühling an der Neiß
8. bis 10. Juni, Stadtzentrum Guben/Gubin
www.touristinformation-guben.de



Foto: Stadt Doberlug-Kirchhain/Lehmann

▲ Von Rock'n'Roll bis LWG-Trinkwasserbar
Stadtfest Cottbus
15. bis 17. Juni, u. a. Puschkinpark
www.stadtfest-cottbus.de



Foto: TMB-Fotoarchiv/S. Lehmann

▲ PS-Wunder von anno dazumal
Oldtimer-Rallye Doberlug-Kirchhain
29. Juli, Schloss Doberlug
www.oldtimer-rallye-doki.de



Foto: Stadt Falkensee/Zyblia

▲ Maritime Stimmung im Lausitzer Seeland
Senftenberger Hafenfest
11. und 12. August, Stadthafen
www.hafenfest.info



Foto: J. MB Brandenburg

▲ Wie lieblich schallt durch Feld und Wald...
Internationales Jagdhornbläsertreffen
17. bis 19. August, Schlosspark von Ahlsdorf/Schönnewalde, www.jagdhorn-deutschland.de



Foto: Archiv

▲ Sinnliche Verführung in Weißer Hain
Zossener Weinfest
31. August bis 2. September, Markt- & Kirchplatz
www.zossen.de/tourismus/zossener-weinfest



Foto: Stadler

▲ Antenne-Schlager-Party & Höhenfeuerwerk
Stadt- und Schützenfest Seelow
7. und 8. September, Stadtzentrum
www.oderbruch-tourismus.de



Foto: Stadler

▲ Brot und Kuchen – live und lecker
Falkenseer Backofenfest
9. September, ab 14 Uhr, freier Eintritt
www.museum-galerie-falkensee.de

Auf die (Bewerbungs-)Plätze, fertig, los!

DNWAB sucht drei Azubis für den September 2018

Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB) bildet seit über 20 Jahren im kaufmännischen und gewerblichen Bereich aus. Mehr als 55 junge Leute holten sich hier seit Unternehmensgründung ihr theoretisches und praktisches Rüstzeug für ihre Karriere in der Wasserwirtschaft.

Jüngst bekamen beispielsweise Nils Kuhnke und Christopher Peggau ihren Gesellenbrief – und zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag bei der DNWAB. Beide Anlagenmechaniker (Fachrichtung Instandhaltung), so die offizielle Bezeichnung, sind in den nächsten Monaten in der Abteilung Abwasser des Produktionsbereiches Königs Wusterhausen eingesetzt. Vorrangig heißt es dann für sie, sich um Betrieb, Wartung und Inspektion des Schutzwassernetzes und der Pumpwerke zu kümmern. Die Wasser Zeitung wünscht einen guten Start ins Berufsleben! Die DNWAB bietet auch in diesem Jahr wieder zwei Plätze für eine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Anla-



Foto: SPREE-PR / Pensch

Zum Gesellenbrief gab's obendrein Blumen. Am meisten freuten sich Christopher Peggau (r.) und Nils Kuhnke am 14. Februar bei der Freisprechung in Cottbus aber über ihre befristeten Arbeitsverträge. Im Namen der DNWAB gratulierten Ausbilder Axel Perschon (l.) und Andreas Kozur.

genmechaniker (m/w/an. Weiter wird ein(e) Auszubildende(r) für den Beruf Industriekaufmann/-frau gesucht. Aussagefähige schriftliche Bewerbungen sind bis zum 31. März 2018 zu richten an die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Personalbüro, Köpenicker Straße 25,

15711 Königs Wusterhausen. Weitere Informationen finden Sie hier:

Ausbildung bei der DNWAB

 

Kläranlage Zossen: Rechen und Sandfang starten Probetrieb

KMS fährt jetzt zweigleisig

Der Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) hatte in den vergangenen Jahren seine Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf umfangreich erweitert – die MWZ berichtete. In diesen Tagen vervollständigt ein letzter Bauabschnitt die auf 49.666 Einwohnerwerte ausgelegte Anlage: Ein neuer zweistraßiger Rechen und Sandfang startet den Probetrieb.

Eine kleine Hängepartie nimmt dann ein gutes Ende. „Denn eigentlich wollten wir schon vor drei Monaten mit der Baumaßnahme durch sein“, betonte KMS-Chefin Heike Nicolaus im Gespräch mit der Märkischen Wasser Zeitung. „Die Programmierung des Prozessleitsystems nahm aber etwas mehr Zeit in Anspruch als erwartet. Hinzu kam außerdem der Wintereinbruch im Februar. In den

kommenden Wochen starten wir den Probetrieb. Er wird zeigen, wie zuverlässig die Anlage läuft.“ Sollte alles reibungslos funktionieren, werden die in die Jahre gekommenen Anlage teile stillgelegt und zurückgebaut. Das Abwasser auf der größten verbandseigenen Kläranlage wird dann komplett über zwei Reinigungsstraßen geklärt. Eine beruhigende Nachricht, denn nach wie vor wächst die Einwohnerzahl im vierstelligen Bereich – und zwar Jahr für Jahr!

„Grüne“ Energiegewinnung

Gebaut werden soll auf der Anlage aber auch in den kommenden Monaten. So plant der KMS eine eigene Energieerzeugung mittels Faulturn und nachgeschaltetem Blockheizkraftwerk. Die Abwasserexperten wollen mit dieser Innovation vor allem den Strombezug aus dem öffentlichen Netz reduzieren – und damit die Betriebskosten. Denn immer noch „frisst“ der Energiebedarf einer Kläranlage das meiste Geld. Nicolaus: „Da wollen wir gegensteuern. Wir warten auf die Genehmigung unseres Wirtschaftsplanes durch den Landkreis.“ Alles in allem 5 Mio. Euro möchte der kommunale Betrieb in die „grüne“ Energiegewinnung investieren.

Rechenanlagen sind technische Einrichtungen, die bei der Wasseraufbereitung und der Abwasserreinigung zur Entfernung von Grobstoffen dienen. Unterschieden werden Grob-, Mittel- und Feinrechen, Stab- und Bogenrechen, Greifer-, Harken-, Kletter- und Gegenstromrechen.



Karikatur: SPREE-PR

Immer schön im Takt bleiben!

Im Monat März schlägt IHRE Stunde. Gemeint sind die Jungforscher in der Region. Denn traditionell messen sich mit dem meteorologischen Frühlingsbeginn hundert Tüftler beim Regionalausscheid des deutschlandweit bekanntesten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ bzw. – für die unter 14-Jährigen – „Schüler experimentieren“.

Die Schulen mit einem Wassergenerationenvertrag im DNWAB-Betriebsführungsgebiet gehören seit vielen Jahren zum Stammpersonal des „Einstein-Junior-Wettstreits“. So machten sich die insgesamt zehn AGs des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde, der Gesamtschule „Paul Dessau“ Zeuthen und des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen am 1. März auf den Weg nach Eberswalde zu ihrem Regionalausscheid. Im Gepäck: die erstaunlichen Ergebnisse ihrer mehrjährigen Laborarbeit. Vier Projekte seien hier stellvertretend vorgestellt. So präsentierten Swantje, Annegrit und Felix (12. Jahrgangsstufe, Schiller-Gymnasium, Fachlehrer Heiko Pochert) ihre Analysen zu „Mikroplastik im Abwasser“.

Ein wichtiges Thema gerade für die Wasserwirtschaft, denn unsere Ozeane verkommen zu Mülldeponien. 150 Mio. Tonnen Plastik, so Schätzungen, bedrohen die Lebensräume unzähliger maritimer Lebewesen. 80 Prozent wurden über landbasierte Quellen wie Flüsse und Strände eingetragen. Mikroplastik steckt überall drin – beispielsweise in Duschgels. „Hier ist die Industrie gefordert“, sagt Annegrit. Die Schweden machen es uns vor. Dort ist der Einsatz von Mikroplastik gesetzlich verboten. Felix ergänzt: „Es ist eine unsichtbare Gefahr, denn die Kleinstpartikel haben eine heimste dieses Projekt einen Preis ein. Die beiden Schüler entwickelten ihren „Weinverkoster“ weiter.



Die 11-jährige Anik mikroskopiert Krebs-Larven.



Fotos (4): SPREE-PR / Pensch

Die Sechstklässler aus Ludwigsfelde züchten Kleinkrebse als Lebendfutter für Jungfische.



Swantje Pieplow und Felix Pochert mit ihrem Planktonnetz bei der Probenahme am Auslauf der Kläranlage Ludwigsfelde.

Furiose Forscher fahren zum Landesfinale

So kann der Apparat jetzt auch den Alkoholgehalt exakt bestimmen und darüber hinaus anhand der Gehirnstromfrequenz beim Probanden, ob der Genuss ein positives Gefühl auslöst. Winzer dürften hellhörig werden. Die Jüngsten im Bunde, die erst im nächsten Jahr Wettbewerbsluft schnupern wollen, waren die zehn Mädchen und Jungen (6. Klasse, Curie-Gymnasium Ludwigsfelde) mit ihrem Projekt

„Artemia Nauplien“. Die Schüler der Leistungs- und Begabtenklasse experimentierten bei der Aufzucht dieser Kleinkrebse mit Temperatur und Salzgehalt – und mussten dabei „auch viele Rückschläge verkraften“, wie Fachlehrerin Kerstin Thomas betonte. Von Erfolg gekrönt war aber auch diese Forschungsarbeit: Sie züchteten Krebs-Larven (Nauplien) – und damit Lebendfutter für Jungfische.



Daniel Edlich (l.) und Niklas Rosin können anhand der Gehirnströme feststellen, ob dem Probanden der Wein schmeckt – oder eben nicht.

Besonders aufgeregt sind die Jungforscher der 8a vom Marie-Curie-Gymnasium Ludwigsfelde. Seit zweieinhalb Jahren begleitet die Märkische Wasser Zeitung fasziniert ihre Untersuchungen in den „Sperenberger Gipsbrüchen“. Mit ihren Entdeckungen und Messergebnissen wollen sie nun auch bei „Schüler experimentieren“ groß rauskommen. Toi, toi, toi! Diese und weitere Forschungsergebnisse präsentieren die leidenschaftlichen Naturwissenschaftler übrigens am 22. März, dem Weltwassertag, am Sitz der DNWAB in Königs Wusterhausen. Mitte April wartet dann das Finale des Landeswettbewerbes in Schwarzeide auf die pfiffigsten Tüftler-Teams.

MAWV: Neue Regelungen bei der mobilen Entsorgung

Seit dem 1. Januar 2018 gibt es neue Modalitäten bei der mobilen Entsorgung im Kerngebiet des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV).

Das kommunale Unternehmen hat für die Entsorgung von Abwasser aus abflusslosen Gruben und Klärschlamm aus Kleinkläranlagen den neuen Gebühren des MAWV über eine öffentliche Ausschreibung Fachunternehmen vertraglich neu gebunden und mehrere Ortsteile in Entsorgungsgebiete zusammengefasst, in denen nur noch ein Entsorger in Anspruch genommen werden kann. Auch bei den Ge-

bühren für die mobile Entsorgung gibt es mit der im vergangenen Jahr beschlossenen 5. Änderungssatzung zur Schmutzwassergebührensatzung Anpassungen. „Eine Kostensteigerung ließ sich nicht verhindern“, verdeutlicht Otto Ripplinger, Kaufmännischer Leiter des MAWV, diesen Schritt. Eine Übersicht zu Gebieten, Fachentsorgern und zu den neuen Gebühren des MAWV gibt es online:

www.mawv.de/leistungen-mobile-entsorgung.html



Ein Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze erleichtert die Entsorgung für Kunden und Entsorger gleichermaßen.

sorger einen Termin oder einen Entsorgungszyklus. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit der neuen Fachfirma in Verbindung. Am Abrechnungsprozedere ändert sich nichts. Sind Sammelgrube oder Kleinkläranlage geleert, erhalten Sie eine Entsorgungsbestätigung, die dem Verband für die Erstellung des Gebührenbescheides dient. Sie bekommen keine Rechnung vom Entsorgungsunternehmen, sondern einen Gebührenbescheid vom MAWV.

Bei Fragen helfen im Auftrag des MAWV die Kollegen der DNWAB gern weiter – Telefon 03375 2568427.

SO ERREICHEN SIE



Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH

Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2568-0
Fax: 03375 295061
E-Mail: info@dnwab.de

www.dnwab.de
oder einfach diesen QR-Code scannen:



Sprechzeiten:
Dienstag 7.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–16.00 Uhr

Bereitschaftsdienst
0800 8807088

Wasser liebt die Bewegung

Kunden ohne Wasserbedarf sollten ihren Hausanschluss vom Netz trennen lassen

Vor allem Eigenheimbesitzer kennen das Prozedere: Zum Ende der Abrechnungsperiode lesen wir den Wasserzähler ab und melden den Verbrauch unserem Wasserversorger. Im Gebiet des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) beispielsweise kommt dabei eine Menge von rund 40 m³ pro Einwohner und Jahr zusammen – das sind 110 Liter am Tag.

Doch bei einigen rückt das Ziffernfeld des Wasserzählers einfach nicht weiter! Ein sogenannter Nullverbrauch. „Bei uns im Verbandsgebiet war dies im letzten Jahr bei 450 Anschlussstellen der Fall“, sagt MAWV-Chef Peter Sczepanski. Das verursacht nicht unerhebliche Probleme. Die Gründe eines Nullverbrauchs können vielfältig sein. Der häufigste: Das Anwesen wird nicht bewohnt. Das Trinkwasser steht monatelang in den Leitungen – mit fatalen Folgen. Es können mikrobiologische Verunreinigungen entstehen, die unter Umständen krank machen“, warnt Falko Börnecke, Technischer Leiter des MAWV. „Vom Wasserwerk erhält jedermann sein Trinkwasser in einwandfreier chemischer und bakteriologischer Qualität, die streng kontrolliert wird. Wie jedes Lebensmittel kann aber auch unser Trinkwasser nicht unbegrenzt aufbewahrt werden“, fügt er hinzu. Absolut kritisch wird es, wenn durch den Nullverbrauch eine Gefahr für die Allgemeinheit droht. Fließt das abgestandene Wasser von den Hausinstallationen ins Versorgungsnetz zurück, kann das kostbare Nass sämtlicher Kunden verunreinigt werden. Dann entstehen dem Verursacher hohe Kosten für Wasseranalysen, Spülungen und Desinfektion des zentralen Versorgungsnetzes. Börnecke: „Um das zu verhindern, müssen nicht mehr benötigte Hausanschlüsse vom zentralen Versorgungsnetz getrennt werden. Grundstückseigentümer ohne Wasser-

verbrauch schreiben wir an.“ Sie haben die Wahl zwischen Trennung oder Sicherung einer regelmäßigen Nutzung. Bei der Trennung werden Hausanschlussleitung und Hauptleitung des zentralen Versorgungsnetzes unterbrochen und der Wasserzähler entfernt. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der alte Anschluss nicht wieder in Betrieb genommen werden. Ein Neuanschluss ist erforderlich. Um eine Trennung zu vermeiden, ist eine regelmäßige Nutzung des Hausanschlusses in der Abrechnungsperiode sicherzustellen.

Warum das so ist? Rein rechtlich gesehen existiert für jedes Grundstück, das genutzt wird, ein Anschluss- und Benutzungszwang. Damit wollen das Land, die jeweilige Gemeinde und der Verband eine geordnete öffentliche Wasserversorgung ermöglichen und der sogenannten Volksgesundheit dienen. Alle sind verantwortlich Im Übrigen hat der Gesetzgeber die Verantwortung für das Lebensmittel Nr. 1 nicht allein den Versorgungsunternehmen überlassen. Auch Wasserkunden haben als Betreiber der Anlagen im Haus gewisse Pflichten. Um beispielsweise bei längerer Abwesenheit eine nachteilige Beeinflussung der Trinkwasserqualität zu verhindern, ist es vorgeschrieben, das Absperrventil zu verschließen. Die notwendigen Maßnahmen können Sie der Tabelle entnehmen.

Abwesenheit	Maßnahmen bei Abwesenheit	Maßnahmen bei Rückkehr
> 3 Tage 	Wohnungen: - Stockwerksabspernung schließen	- Stockwerksabspernung öffnen - Wasser 5 min fließen lassen
	Einfamilienhäuser: - Absperrarmatur hinter der Wasserzähleranlage schließen	- Absperrarmatur öffnen - Wasser 5 min fließen lassen
> 4 Wochen	Wohnungen: - Stockwerksabspernung schließen	- Stockwerksabspernung öffnen - Spülen der Hausinstallation
	Einfamilienhäuser: - Absperrarmatur hinter der Wasserzähleranlage schließen	- Absperrarmatur öffnen - Spülen der Hausinstallation
> 6 Monate	- Hauptabsperrrarmatur schließen - Entleeren der Leitungen (beim Zweckverband anmelden)	- Hauptabsperrrarmatur öffnen - Spülen der Hausinstallation
> 1 Jahr	- Anschlussleitungen von der Versorgungsleitung abtrennen (Zweckverband beauftragen)	- den Zweckverband beauftragen, den Neuanschluss an die Versorgungsleitung herzustellen

Welcher Ort bzw. Ortsteil bezieht aus welchem Versorgungsgebiet sein Trinkwasser?

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
MAVV			WARL			WAZ		
Alt Schadow	2	Neu Schadow	Waltersdorf	3	Eichwalde	Blankenfelde	2	Groß Schulzendorf
Bestensee	3	Königs Wusterhausen	Waßmannsdorf	3	Eichwalde	Diedersdorf	2	Groß Schulzendorf
Bindow	3	KWh/ Gussow	Werder	2	Werder	Jühnsdorf	2	Groß Schulzendorf
Brusendorf	3	Eichwalde	Wernsdorf	3	Eichwalde	Mahlow	2/3	Gr. Schulzendorf/ Eichw.
Dolgenbrodt Dorf	1	Dolgenbrodt	Wildau	3/3	KWh/ Wildau	KMS		
Dolgenbrodt West	3	Gussow	Zeesen	3	Königs Wusterhausen	Dahlewitz	3	Rangsdorf
Eichwalde	3	Eichwalde	Zernsdorf	3	Königs Wusterhausen	Fernneuendorf	2	Kummersdorf-Gut
Friedersdorf	3	Gussow	Zeuthen	3/3	Eichwalde/ Wildau	Gadsdorf	2	Lindenbrück
Gallun	3	Königs Wusterhausen				Glienick	2/2	Lindenbr./ Gr. Schulzendorf
Gräbendorf	3	Gussow				Groß Machnow	2	Lindenbrück
Groß Kienitz	3	Eichwalde				Horstfelde	2/2	Lindenbr./ Gr. Schulzendorf
Groß Wasserburg	1	Krausnick				Kallinchen	3/2	KWh/ Lindenbrück
Großziethen	3	Eichwalde				Klausdorf	2	Lindenbrück
Gussow	3	Gussow				Kummersdorf-Alexanderdorf	2	Kummersdorf-Gut
Hohenbrück-Neu Schadow	2	Neu Schadow				Kummersdorf-Gut	2	Kummersdorf-Gut
Kablow	3	Königs Wusterhausen				Lindenbrück	2	Lindenbrück
Kehrigk	2	Neu Schadow				Mellensee	2	Lindenbrück
Kiekebusch	3	Eichwalde				Motzen	3/2	KWh/ Lindenbrück
Königs Wusterhausen	3	Königs Wusterhausen				Nächst-Neuendorf	2/2	Lindenbr./ Gr. Schulzendorf
Krausnick	1	Krausnick				Rangsdorf	3/2	Rangsdorf/ Lindenbrück
Leibsch	1	Krausnick				Rehagen	2	Lindenbrück
Limsdorf	2	Neu Schadow				Saalow	2	Lindenbrück
Märkisch Buchholz	2	Neu Schadow				Schünow	2/2	Lindenbr./ Gr. Schulzendorf
Mittenwalde	3	Königs Wusterhausen				Sperenberg	2	Kummersdorf-Gut
Münchehofe	2	Neu Schadow				Töppchin	3/2	KWh/ Lindenbrück
Neu Lübbenau	1	Krausnick				Wünsdorf einschl. Waldstadt	2	Lindenbrück
Neuendorf am See	2	Neu Schadow				Zesch am See	2	Lindenbrück
Niederlehme	3	Königs Wusterhausen				Zossen	2/2	Lindenbr./ Gr. Schulzendorf
Pätz	3	Königs Wusterhausen				Sonstige Mandanten		
Plattkow	2	Werder				Teurow OT (Halbe)	1	Teurow
Pretschen	2	Neu Schadow				Rietzneuendorf	3	Sellendorf
Ragow	3	Königs Wusterhausen				Staakow	3	Sellendorf
Rotberg	3	Eichwalde				Waldow	3	Sellendorf
Schenkendorf	3	Königs Wusterhausen				Anmerkung:		
Schönefeld	3	Eichwalde				Bei Mehrfachnennungen erfolgt die Versorgung in der Regel aus dem erstgenannten Wasserwerk, eine Versorgung aus dem weiter genannten Wasserwerk ist zeitweise möglich		
Schöneiche	3/2	KWh/ Lindenbrück						
Schulzendorf	3	Eichwalde						
Selchow	3	Eichwalde						
Senzig	3	Königs Wusterhausen						
Telz	3/2	KWh/ Lindenbrück						
			WARL					
			Ahrensdorf	3	Ludwigsfelde			
			Birkenhain	3	Ludwigsfelde			
			Birkholz	3/3	Ludwigsf./ Eichwalde			
			Christinendorf	3	Trebbin			
			Friederikenhof	3/3	Ludwigsf./ Eichwalde			
			Genshagen	2	Groß Schulzendorf			
			Gröben	3	Ludwigsfelde			
			Groß Schulzendorf	2	Groß Schulzendorf			
			Großbeeren	3	Ludwigsfelde			
			Großbeuthen	2	Thyrow			
			Heinersdorf	3	Ludwigsfelde			
			Kerzendorf	3	Trebbin			
			Kleinbeuthen	2	Thyrow			
			Löwenbruch	2	Löwenbruch			
			Ludwigsfelde	3	Ludwigsfelde			
			Märkisch Wilmersdorf	3	Trebbin			
			Nunsdorf	3	Trebbin			
			Siethen	3	Ludwigsfelde			
			Thyrow	2	Thyrow			
			Trebbin	3	Trebbin			
			Ortsteile von Trebbin (seit 1. Januar 2016 beim WARL)					
			Blankensee	2	Schönhagen			
			Glau	2	Schönhagen			
			Klein Schulzendorf	3	Trebbin			
			Klietow	3	Trebbin			
			Lüdersdorf	2	Kummersdorf-Gut			
			Schönhagen	2	Schönhagen			
			Stangenhagen	2	Schönhagen			
			Wiesenhagen	3	Trebbin			
			Wietstock	2	Groß Schulzendorf			

Anmerkung:

Bei Mehrfachnennungen erfolgt die Versorgung in der Regel aus dem erstgenannten Wasserwerk, eine Versorgung aus dem weiter genannten Wasserwerk ist zeitweise möglich.

Durchschnittliche Analyseergebnisse für die einzelnen Versorgungsgebiete

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	(° dH)	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitungsstoffe
Grenzwert nach TVO	–	–	–		50,0	1,50	0,20	0,05	gem. § 11 TrinkwV 2001
Dolgenbrodt	7,85	1	weich	5,98	1,67	0,17	0,010	0,05	Grünsand, Kaliumpermanganat
Eichwalde	7,41	3	hart	18,62	4,33	0,18	0,040	<0,001	Filterkies/-sand
Groß Schulzendorf	7,80	2	mittel	10,98	<1,00	0,20	<0,005	<0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff, Natriumhydroxid
Gussow	7,51	3	hart	21,00	<1,00	<0,15	0,030	0,04	Filterkies/-sand
Königs Wusterhausen	7,23	3	hart	18,23	3,13	<0,15	0,010	<0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff
Krausnick	7,91	1	weich	5,60	<1,00	<0,15	0,040	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Kummersdorf-Gut	7,23	2	mittel	14,00	1,85	0,16	0,020	<0,001	Filterkies/-sand
Lindenbrück	7,43	2	mittel	9,46	<1,00	<0,15	0,014	<0,001	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Löwenbruch	7,60	2	mittel	12,60	1,43	0,17	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Ludwigsfelde	7,21	3	hart	23,18	<1,00	<0,15	0,030	<0,001	Filterkies/-sand, Kohlenstoffdioxid
Neu Schadow	7,62	2	mittel	8,80	1,46	0,19	0,020	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Rangsdorf	7,55	3	hart	17,03	1,66	<0,15	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Schönhagen	7,57	2	mittel	11,23	<1,00	<0,15	0,021	<0,001	Filterkies/-sand
Teurow	7,90	1	weich	6,39	<1,00	0,17	0,030	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Thyrow	7,72	2	mittel	11,25	<1,00	0,21	0,006	<0,001	Filterkies/-sand
Trebbin	7,53	3	hart	14,00	<1,00	0,27	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Werder	7,42	2	mittel	8,84	<1,00	0,22	0,020	<0,001	Filterkies/-sand
Wildau	7,35	3	hart	25,50	1,06	0,20	<0,005	<0,001	Filterkies/-sand

Härtebereiche: bis 8,4 °dH – **weich** • 8,4 bis 14 °dH – **mittel** • mehr als 14 °dH – **hart**

Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt!

Achtung: Die Analyseergebnisse des Trink- und Abwasserzweckverbandes Luckau finden Sie in der nächsten Ausgabe der Märkischen Wasser Zeitung.